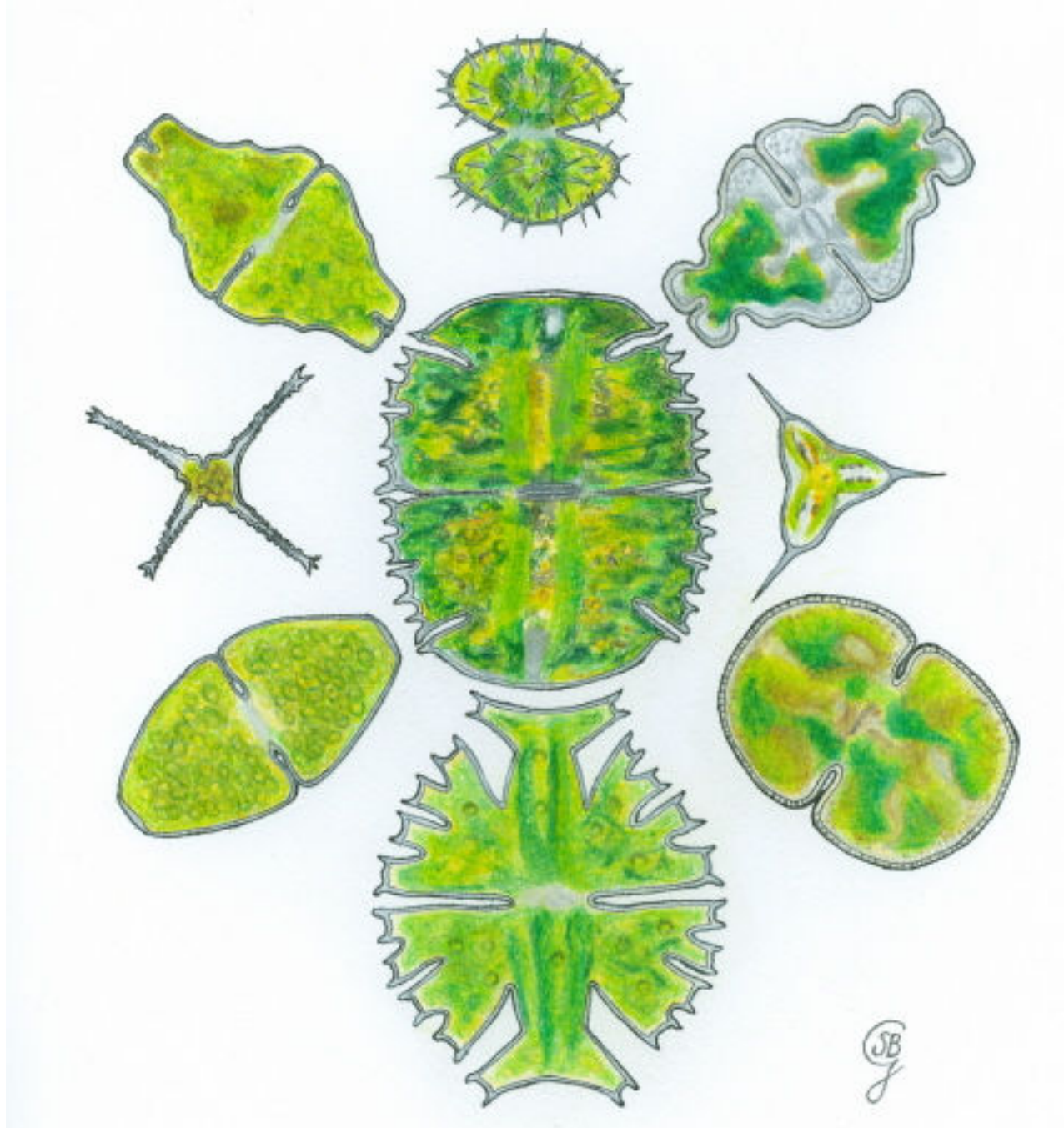


## Kenntnis der Desmidiaceen (Zieralgen) des Meggerwaldes



Maturaarbeit im Fachbereich  
**Biologie**

Oktober 2008  
Betreuer: Herr Kurt Schürmann

## Zusammenfassung

Wir haben im Zeitraum eines Jahres vom 8.10.07 bis 4.10.08 in den drei noch besterhaltenen Flachmooren von nationaler Bedeutung des Meggenerwaldes (Forenmoos, Moosweiher, Wagenmoos) eine Erhebung der Desmidiaceenflora (Zieralgen) durchgeführt. Es konnten 110 verschiedene Desmidiaceenarten aufgelistet werden. Schwierig zu bestimmende Arten sind durch Prof. Melkonian, Direktor des botanischen Instituts der Universität Köln und durch seinen Hospitanten, Dr. A. Gontcharov, der Universität Wladiwostok, validiert worden. Das Resultat per se ist erfreulich und widerspiegelt ein kleines Stück intakte Natur. Andererseits ist aber zu berücksichtigen, dass desmidiaceenreiche Standorte in den drei Flachmooren nur dünn gesät sind und sich jeweils nur auf wenige Quadratmeter erstrecken. Ausserdem ist die relative Abundanz höchstens partiell heterogen verteilt. Der überzufällige Nachweis bestimmter Testaceen wie *Lesquereusia spiralis* und *Netzelia* zusammen mit Desmidiaceen lassen vermuten, dass es sich um eine faunistisch-floristische Symbiose handeln könnte. Die Untersuchung hat auch bestätigt, dass Desmidiaceen äusserst empfindlich auf Veränderungen des Wasser –und Bodenchemismus wie z.B. den pH reagieren, was sie zu wertvollen Bioindikatoren für Veränderungen der Trink- und Grundwasserqualität macht. Wir erwägen deshalb, dass den Desmidiaceen im Biomonitoring Moorschutz mehr Beachtung geschenkt werden sollte. Wir haben festgestellt, dass es schwierig ist, in der Schweiz noch jemanden anzutreffen, der bei der Bestimmung der Zieralgen helfen könnte. Dies ist doch erstaunlich in Anbetracht der langjährigen Tradition der Beschäftigung mit Zieralgen in unserem Land. Wir haben uns lange den Kopf zerbrochen, welche Funktionen den Zieralgen im Pflanzenreich zuzuschreiben seien. Mit ihrer formenreichen Symmetrie entzücken sie unser Auge, können aber nur durch das Mikroskop erkannt werden. Einigkeit herrscht darüber, dass Zieralgen empfindlich auf Veränderungen der Wassergüte reagieren. In diesem Sinne erachten wir die Bestimmung der Zieralgenflora in Moorlandschaften als einen Beitrag zur Verbesserung der Qualitätskontrolle im Moorschutz.